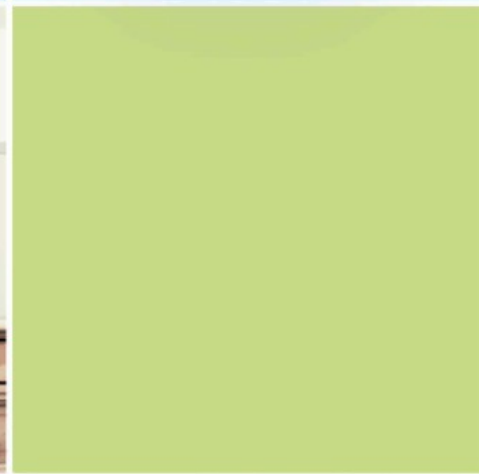




Das große 1x1 des Wohnens

DIE BESTEN
TIPPS & TRICKS
AUS 10 JAHREN
»ZUHAUSE IM
GLÜCK«



RTL



**ZUHAUSE
IMGLÜCK**



Zuhause im Glück
Das große 1x1 des Wohnens
Die besten Tipps und Tricks aus 10 Jahren »Zuhause im Glück«
ISBN 978-3-959100-15-1

Eden Books
Ein Verlag der Edel Germany GmbH

Copyright © 2015 Edel Germany GmbH,
Neumühlen 17, 22763 Hamburg
www.edenbooks.de | www.facebook.com/EdenBooksBerlin | www.edel.com
1. Auflage 2015

Text: Juliane Gringer
Lektorat: Christin Ullmann
Projektkoordination: Nina Schumacher
Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Rosanna Motz
Druck und Bindung: optimal media GmbH, Glienholzweg 7, 17207 Röbel/Müritz

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlages wiedergegeben werden.

Die Ratschläge in diesem Buch wurden von Autoren und Verlag sorgfältig geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autoren bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ist ausgeschlossen

Printed in Germany

Um die kulturelle Vielfalt zu erhalten, gibt es in Deutschland und in Österreich die gesetzliche Buchpreisbindung. Für Sie, lieber Leser und liebe Leserin, bedeutet das, dass Ihr verlagsneues Buch jeweils überall dasselbe kostet, egal, ob Sie Ihre Bücher gern im Internet, in einer großen Buchhandlung oder beim kleinen Buchhändler um die Ecke kaufen.



Das große 1x1 des Wohnens

**DIE BESTEN TIPPS & TRICKS
AUS 10 JAHREN
»ZUHAUSE IM GLÜCK«**

TEXT: JULIANE GRINGER



14

TIPPS FÜR
JEDEN RAUM

58

AUS ALT
MACH NEU

70

DEKO

102

MATERIALIEN

120

RAUMAUFTEILUNG

34

FARBEN

50

LICHT

90

**NACHHALTIGKEIT
ZAHLT SICH AUS**

134

**BALKON
UND GARTEN**

148

**BAUSTELLEN-
PLANUNG**



Vorwort

Wer hätte vor nun mehr als zehn Jahren gedacht, was aus diesem Fernsehformat werden würde? Als wir, das Team, uns ausgestattet mit dem nötigsten Werkzeug, ein paar Plänen und jeder Menge Ungewissheit zur ersten »Zuhause im Glück«-Baustelle aufmachten, kannten wir weder unsere jeweiligen Kollegen vor und hinter der Kamera, noch wussten wir, was uns genau erwartet und wie wir das, was wir uns vorgenommen hatten, schaffen sollten. Nur eines war gewiss: Wir würden ein Haus in acht Tagen umbauen – und es würde ein großes Abenteuer werden. Wir schafften es tatsächlich – und dann ein weiteres Haus und noch ein Haus und noch eins ... Dann kam die erste Ausstrahlung – und siehe da, auch dem Zuschauer gefiel, was wir für die Familien veränderten und bauten!

Bis heute ein Abenteuer

»Zuhause im Glück« ist bis heute – auch nach zehn Jahren und mehr als 180 Baustellen – ein Abenteuer geblieben. Aus unbekanntem Kollegen wurden Freunde, Partner und für viele auch

eine zweite Familie. Uns haben diese Bauabenteuer zum Wohle der Familien, deren Häuser wir renoviert haben, zusammengeschnitten. Wir haben handwerklich und menschlich im Zeitraffer Erfahrungen gesammelt und auch wenn wir alle Tiefen erlebt haben, überwogen die Höhen bei Weitem. Irgendwann verliert man die Angst, es nicht zu schaffen – denn es gibt immer eine Lösung und man ist nie allein. Vielleicht ist das – neben unzähligen anderen Dingen – das Wichtigste, was wir bei »Zuhause im Glück« gelernt haben.

Mehr als ein Job

Wir haben Deutschland kennengelernt – von Flensburg bis an die Schweizer Grenze. Von Bayern bis zur Ostsee. Hochgerechnet sind wir für die Sendung in den zurückliegenden Jahren circa 237.600 Kilometer mit dem PKW gereist, haben 1775-mal in Hotels übernachtet und über 2.200 Tage für dieses Projekt gearbeitet. Zehn Jahre lang. »Zuhause im Glück« – das ist mehr als ein Job.

Doch welches Geheimnis steckt dahinter, dass es unser TV-Format auch jetzt noch gibt? Was macht es so einzigartig? Vielleicht ist es die Leidenschaft, mit der wir alle hinter unserer Arbeit stehen. Wir sind authentisch, zeigen auch mal Kanten und jede Menge Humor. Wir teilen Emotionen, sind ganz nah dran an den Schicksalen und den Menschen und mittendrin im Geschehen auf der Baustelle.

Emotionen, Tipps und Kniffe

Der eine Zuschauer genießt die Emotionen, der andere schätzt die Tipps und Kniffe der Handwerker, einige schließen einzelne Team-Mitglieder ins Herz oder schauen sich die Sendung wegen des Vorher-Nachher-Effektes an.

Auf jeden Fall sind unsere treuen Zuschauer der Grund dafür, dass wir noch immer Menschen helfen und sie mit unserer Arbeit glücklich machen dürfen. Von Herzen danke ich dafür und ich danke vor allem auch allen lieben Kollegen vor und hinter der Kamera, denn jeder ist oder war ein wichtiger Teil dieses großen Ganzen – »Zuhause im Glück«!

Interview mit Eva Brenner

»Wir dürfen unsere Zuschauer immer wieder staunen lassen.«

Eva Brenner ist seit der ersten Folge das Gesicht von »Zuhause im Glück – Unser Einzug in ein neues Leben« – also seit dem 4. Oktober 2005. Mit Architekt John Kosmalla und einem großen Team von professionellen Handwerkern an ihrer Seite hilft die Diplom-Ingenieurin für Innenarchitektur Familien, die unschuldig in Not geraten sind und deshalb den Bau oder die Renovierung ihres Hauses einfach nicht fertig bekommen. Und das in jeweils nur acht Tagen! Immer wieder ein riesiger Kraftakt. Hier wird keine oberflächliche Wohnkosmetik betrieben, sondern es wird grundlegend renoviert, damit die Familien lange Freude an ihrem Heim haben können. Während das Team alles gibt und teilweise fast rund um die Uhr arbeitet, ziehen die Bewohner des Hauses vorübergehend in ein Hotel in der Nähe – und erleben bei ihrer Rückkehr eine riesengroße Überraschung!

Liebe Eva, zehn Jahre »Zuhause im Glück«: Was bedeutet dieses Jubiläum für dich?

Eva: Das waren zehn Jahre Abenteuer auf mehr als 180 Baustellen – mit allen Tiefen, aber auch vielen Höhen. Das sind mehr als 180 Schicksale, die berührten, viel Freude und Erleichterung der Familien, die wir teilen durften. Das ist rund ein Viertel meines Lebens und zehn Jahre Teamarbeit bedeuten nicht nur viele neu gewonnene Freunde in ganz Deutschland, sondern eine Zeit, die mein Leben maßgeblich verändert hat und die ich niemals missen möchte.

Was gefällt dir ganz persönlich an der Sendung?

Eva: Dass wir kreativ sein dürfen und dabei die Chance haben, Menschen mit unserer Arbeit zu helfen, aber auch unsere Zuschauer immer wieder staunen lassen zu dürfen und zu inspirieren.



Was macht dir während der Produktionswochen am meisten Spaß?

Eva: Die beiden schönsten Momente jeder Baustelle – zum einen der »Kick Off« am Anfang, wenn das Baubanner ausgerollt wird und zum anderen, wenn wir zum Schluss mit der Familie anstoßen dürfen. Jede Baustelle ist ein neues Abenteuer mit unerwarteten Problemen und Herausforderungen – diese gemeinsam zu lösen, ist wirklich immer wieder klasse und macht Spaß. Man lernt nie aus! Außerdem ist es immer noch wie ein kleines Wunder, wie man Räumen mittels Farbe und Licht eine ganz neue Atmosphäre verleihen kann. Das wird wohl für mich nie an Faszination verlieren.

Ihr seid ein perfekt aufeinander eingespieltes Team – was schätzt du an deinen Kollegen?

Eva: An unseren Handwerkern schätze ich vor allem ihr fachliches Können, aber auch die gute Laune und Stimmung im Team und die Bereitschaft, trotz des zeitlichen Drucks außergewöhnliche Konzepte umzusetzen. Das Gleiche gilt auch für meine Kollegen hinter der Kamera. Manchmal kommt es mir vor, als wären wir eine große Familie – Menschen, die sich für dieses besondere Projekt gefunden haben. Sonst würden wir alle das nicht schon so lange machen.

Welche Familien sind dir besonders in Erinnerung geblieben?

Eva: Unsere erste Familie, sie kam aus Hanau – das war die Familie Wassil mit ihren vielen Kindern und dem tollen alten Haus. Aber auch die Zenners mit ihrer großen Mühle, den sieben Söhnen und dem Nesthäkchen Naemi, die Familie Clavier mit ihrem ausgebrannten Geschoss ... Hier fällt es mir schwer aufzuhören. Es waren viele bewegende Schicksale und herzliche und starke Menschen, die mich beeindruckt haben.

Welche Momente haben dich ganz besonders bewegt?

Eva: Manchmal habe ich das Gefühl, ich werde mit den Jahren immer emotionaler. Besonders ans Herz gehen mir die Schicksale kranker Kinder, beispielsweise des kleinen Marco Pollex, der mit sechs Jahren an Krebs litt – seine innige Umarmung werde ich nie vergessen, das war ein unbeschreiblicher Moment. Oder der kleine Mariano Caputo, der nach einer Tuberkuloseerkrankung, bei der es zu Komplikationen kam, noch mehrere Schlaganfälle erlitten hat. Seine Heimkehr war auch so ein unvergesslicher Moment.

Bist du noch mit Familien aus der Sendung in Kontakt?

Eva: Es ist nicht ganz leicht nach so vielen Baustellen, aber ich freue mich über jede Mail und jeden Kontakt, beispielsweise



per SMS oder über Social Media. Viele Familien besuchen uns, wenn wir mit einer neuen Baustelle wieder in der Nähe sind. Es ist wahnsinnig spannend mitzubekommen, wie aus Kindern kleine Erwachsene werden, und wunderbar zu hören, dass es allen gut geht, vielleicht eine Genesung eingetreten ist und sie nach wie vor glücklich mit ihrem neuen Zuhause sind. Aber es gibt auch traurige Nachrichten, etwa wenn Familienmitglieder gestorben sind – auch das gehört leider dazu.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Eva: Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es »Zuhause im Glück« noch lange geben möge. Ich halte es für eine wunderbare Verbindung aus Unterhaltung und konkreter Hilfe. Und natürlich arbeite ich nebenbei auch an meinem privaten Zuhause im Glück.

Kann jeder lernen, wie man sein Zuhause schön einrichtet?

Eva: Ich sage mal ja – wer sich das vornimmt und Spaß daran hat, auf jeden Fall. Ein schönes Hilfsmittel sind sogenannte Moodboards, die wir Innenarchitekten auch für unsere Arbeit mit dem Kunden erstellen. Hierfür sollte man aus Wohnzeitschriften Bilder von Räumen, Möbeln und Dekorationsartikeln sammeln, die einem gefallen. In Baumärkten gibt es oft tolle Farbkarten, die verschiedene Farben stimmig kombiniert zeigen. All das legt man vor sich aus und probiert, wie das eine zum anderen aussieht. So kann man herausfiltern, was zusammen passt und einem gefällt. Letzteres ist natürlich das Entscheidende! Hat man die für sich schönste Kombination gefunden, klebt man alles zu einer Collage – dem Moodboard – zusammen und kann mit diesem persönlichen Einkaufsberater durch die Geschäfte ziehen oder im Internet recherchieren.

Wie lerne ich meinen Stil kennen und wo hole ich mir Inspirationen?

Eva: Um den eigenen Stil zu erkennen, helfen neben den Moodboards auch das Fotografieren von Räumen und Dingen, die einem gefallen. Smart-Phones sind perfekt dafür geeignet, Ideen als Foto festgehalten zu sammeln und in Alben abzulegen. So wird man nach und nach immer stilsicherer. Ich arbeite

auf ähnliche Weise, recherchiere aber auch in Blogs, Fachbüchern, Fachzeitschriften und auf Messen. Manchmal sind es auch Restaurants, ein Bühnenbild oder ein Blumenstrauß, die mich inspirieren.

Ich habe 100 Euro Budget und einen Tag Zeit: Wie kann ich meiner Wohnung ein kleines, aber eindrucksvolles Upgrade verpassen?

Eva: Ich würde 25 Euro davon in 5 Liter gute Wandfarbe investieren. Kaum etwas verändert einen Raum mehr und ist an einem halben Tag organisiert und fertiggestellt. Eine Wand reicht meist völlig, sauber abgetrennt durch einen Rahmen aus Klebeband sitzt das neu gestrichene Farbfeld wie ein riesiges Bild auf der Wand. Dafür wählt man am besten die Wand, auf die man in erster Linie blickt oder die, die etwas betonen soll. Beispielsweise die Wand hinter dem Bett oder Sofa. Für weitere 35 Euro würde ich ein neues Bild oder einen Spiegel kaufen. Es ist nicht ganz leicht, das passende Bild zu finden. Mit einem schönen Druck oder einer Bleistiftzeichnung kann man aber kaum etwas falsch machen – dazu ein schlichter Rahmen in Weiß oder Metall. Wer ganz unsicher ist, wählt einen gerahmten Spiegel. 15 Euro investiere ich in eine neue Vase. Für die restlichen 25 Euro kaufe ich eine kleine Tischleuchte. Denn mit unterschiedlichen Lichtquellen kann man verschiedene Atmosphären im Raum schaffen – Farben wirken anders, der Raum wirkt größer oder kleiner, wärmer oder kühler oder man lenkt damit den Blick auf einzelne Möbel oder Wandgestaltungen. Mit Licht ist fast alles möglich!





Tipps für jeden Raum

